

*„Wir lassen Sie nicht allein!“*



**Pressereader 2019**  
Hospizgruppe Leinebergland e.V.

# Hospizgruppe freut sich über Zuwachs

Insgesamt 28 Ehrenamtliche helfen in der Zeit des Abschieds und der Trauer

VON SUSANNE RÖTHIG

**ALFELD.** Sechs neue ehrenamtliche Hospizbegleiter sind im Gemeindezentrum der St.-Marienkirche offiziell während einer Feierstunde in ihr neues Amt eingeführt worden. Nach einem zwölfwöchigen Vorbereitungskurs im vergangenen Jahr gehören sie nun zum Team der insgesamt 28 Begleiter der Hospizgruppe Leinebergland.

„Wir freuen uns über jeden, der uns ergänzt“, sagte Birgit Leue, Vorsitzende der Hospizgruppe Leinebergland. Koordinatorin Annette Oetjen gab einen kurzen Rückblick auf die intensive Zeit der Ausbildung. Gemeinsam mit Gabriele Plondzew hatte sie die Kursteilnehmerinnen auf ihr zukünftiges Wirken vorbereitet, welches die neuen Hospizbegleiterinnen auf unterschiedlichen Gebieten sehen.

Während beispielsweise die Rhdenerin Birgit Lillig ihren Platz in der Trauerbegleitung sieht, möchte Astrid Poltz aus Eberholzen ihr Wissen um Tod und Trauer Kindern und Jugendlichen einfühlsam näher bringen. Für Jutta Redlin war das Ausscheiden aus dem Berufsleben Grund, sich der anspruchsvollen Aufgabe der Hospizarbeit zu widmen. Die Duingerin wird die Begleitung



Die Kursleiterinnen und die Vorsitzende freuen sich mit den sechs neuen Hospizbegleiterinnen auf die zukünftige gemeinsame Arbeit. Das Bild zeigt von links: Astrid Poltz, Gabriele Plondzew, Ilsemarie Müller, Saskia Steinborn, Birgit Leue, Ingeborg Stender, Jutta Redlin und Annette Oetjen.

auch weiterhin abdecken zu können, sei es wichtig weitere Ehrenamtliche für die Mitarbeit zu gewinnen. Ein neuer Vorbereitungskurs startet am 28. September 2019. Bereits

am 20. Mai haben Interessierte die Möglichkeit, mehr über die Hospizarbeit zu erfahren. Referentin Andrea Peschke spricht ab 18 Uhr in der Friedenskirche in Alfeld zum Thema

„Besser leben oder sterben mit Hospiz?“. Informationen gibt es auf der Internetseite [www.hospizgruppe-leinebergland.de](http://www.hospizgruppe-leinebergland.de) oder unter der Telefonnummer (01 74) 3 76 40 98.

# Hospizgruppe freut sich über Zuwachs

## 28 Ehrenamtliche helfen in der Zeit von Abschied und Trauer

VON SUSANNE RÖTHIG

**Alfeld** – Sechs neue ehrenamtliche Hospizbegleiter sind im Gemeindezentrum der St. Marienkirche offiziell in ihr neues Amt eingeführt worden. Nach einem zwölfwöchigen Vorbereitungskursus im vergangenen Jahr gehören sie nun zum Team der 28 Hospizbegleiter der Hospizgruppe Leinebergland.

„Wir freuen uns über jeden, der uns ergänzt“, sagte Birgit Leue, Vorsitzende der Hospizgruppe Leinebergland. Koordinatorin Annette Oetjen gab einen kurzen Rückblick auf die intensive Zeit der Ausbildung. Gemeinsam mit Ga-

brriele Plondzew hatte sie die Kursteilnehmerinnen auf ihr zukünftiges Wirken vorbereitet, das sie in unterschiedlichen Gebieten sehen. Während beispielsweise die Rhedenerin Birgit Lillig ihren Platz in der Trauerbegleitung sieht, möchte Astrid Poltz aus Eberholzen ihr Wissen um Tod und Trauer Kindern und Jugendlichen einfühlsam näher bringen. Für Jutta Redlin war das Ausscheiden aus dem Berufsleben Grund, sich der anspruchsvollen Aufgabe der Hospizarbeit zu widmen. Die Duingerin wird die Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen übernehmen. „2018 haben die Mitglieder

der Hospizgruppe 46 Begleitungen durchgeführt“, sagte Annette Oetjen im LDZ-Gespräch. Um den Bedarf auch weiterhin abdecken zu können, sei es wichtig, weitere Ehrenamtliche für die Mitarbeit zu gewinnen.

Ein neuer Vorbereitungskursus startet am 28. September. Bereits am 20. Mai haben Interessierte die Möglichkeit, mehr über die Hospizarbeit zu erfahren. Referentin Andrea Peschke spricht ab 18 Uhr in der Friedenskirche in Alfeld zum Thema „Besser leben oder sterben mit Hospiz?“.

Weitere Informationen zur ehrenamtlichen Arbeit gibt es

auf der Internetseite – unter [www.hospizgruppe-leinebergland.de](http://www.hospizgruppe-leinebergland.de) – oder aber alternativ unter der Telefonnummer 0174/3764098.



Die Kursusleiterinnen und die Vorsitzende freuen sich mit den neuen Begleiterinnen auf die zukünftige Arbeit (von links): Astrid Poltz, Gabriele Plondzew, Ilse Marie Müller, Saskia Steinborn, Birgit Lillig, Birgit Leue, Ingeborg Stender, Jutta Redlin und Annette Oetjen. FOTO: RÖTHIG

ALF. Zeitung 28.05.19

# „Besser leben oder sterben mit Hospiz?“

Pastorin Andrea Peschke referiert in der Friedenskirche / Info-Abend am 14. Juni

VON SUSANNE RÖTHIG

**ALFELD.** „Wenn ich dich bitte, mir zuzuhören und du gibst mir Ratschläge, dann tust du nicht das, worum ich dich gebeten habe“, mit einem Text von Thomas Gordon schloss Pastorin Andrea Peschke, die auf Einladung der Hospizgruppe Leinebergland in der Friedenskirche in Alfeld referierte, ihren Vortrag vor rund 30 Besuchern und machte damit deutlich, was Hospizarbeit eigentlich ausmacht.

„Besser leben oder sterben mit Hospiz?“, so das Thema der Seelsorgerin. Es sei der Hospizbewegung zu verdanken, dass wieder über das Sterben gesprochen wird und es zurück in die Häuslichkeit geholt wird. Es werde achtsam mit dem Tod umgegangen, Ärzte und Pfleger würden dem Thema nicht mehr ausweichen.

Mit Sorge sieht sie die immer größer werdende Anzahl von stationären Hospizen. „Da wird das Sterben ja wieder ausgelagert“. Aus den Hospiz Helfern seien Hospizmitarbeitende geworden. „Helfen ist nicht auf Augenhöhe. In der Hospizarbeit geht es darum, sich zurückzuhalten, die Gefühle wie Ärger



Interessiert hören die Besucher den Ausführungen der Seelsorgerin zu, diskutieren im Anschluss und stellen Fragen.

RÖTHIG



Eindrucksvoll referiert Andrea Peschke über die Hospizarbeit.

oder Wut des Patienten ernst zu nehmen, einfach für ihn da zu sein, unabhängig von dem was er glaubt oder für richtig hält.“ Andrea Peschke, die als Beauftragte der Landeskirche für Hospiz- und Palliativarbeit tätig ist, spickte ihren Vortrag mit vielen Beispielen aus der Praxis und ermunterte die Zuhörer, sich eigene Gedanken zu machen, ob es ein richtiges oder besseres Sterben gibt.

„Es ist immer gut, wenn jemand dem Sterbenden zur Seite steht“, meinte Birgit Leue, erste Vorsitzende der Hospizgruppe.

## Hospizgruppe Leinebergland

Die Hospizgruppe Leinebergland gibt es seit 2006. Zurzeit sind 28 Ehrenamtliche im Einsatz, um Schwerkranken, Sterbenden, deren Angehörigen und Trauernden zur Seite zu stehen. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage [www.hospizgruppe-leinebergland.de](http://www.hospizgruppe-leinebergland.de).

► Am Freitag, 14. Juni, informiert die Hospizgruppe Leinebergland Interessierte um 20 Uhr im Pfarrsaal der Alfelder Marienkirche, Marienstraße 1, über ihre Arbeit.